Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 8

Artikel: Vorsicht

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-448547

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wucher

"Das ist die Zeit der schweren Not, Das ist die Not der schweren Zeit; Das ist die schwere Zeit der Not, Das ist die schwere Not der Zeit."

Vom Ropf bis zu den Süßen trägt Man nichts, mein Sreund, am Leibe mehr-Der Wucher seine Klauen schlägt Luf alles, was wir brauchen schwer.

Xein Bissen geht dem Urmen ein, Xein Trunk erreicht das karge Maß, Daß nicht das alte, sette Schwein, Der Wucher, sich erst voll dran fraß. Und ein Gesindel läuft herum Und mästet sich am Unheil seiß — Und freut sich, wie die Welt so dumm, Und wackelt selig mit dem Steiß.

Und grunzt und gröhlt und fäuft und frißt, Derweil die beste Blüte fällt — Und die Moral, die bleibt und ist: Dem Lumpenpack gehört die Welt.

Das ist die schwere Not der Zeit: Die Welt ist rund, die Welt ist wund — Und was ein rechter Xerl ist, speit Luf jeden rechten Lumpenhund.

3' Bärn

3' Bärn ist heut' Mittelpunkt der Welt, Europas, der Kantonen:
Von weit und breit erscheinen hier Die Delegationen.
Von Bümpliz und aus der Türkei,
Von Schweden, aus der Waadt,
Jedweder Staat, der auf sich hält.
Kat hier sein Konsulat.
Und Diplomaten rennen 'rum,
Schockweiss,' mit sehr viel Chick:
3' Bärn intervierot man heut' sogar
Konsuln aus Salonik.

Zon Coppet residiert hier 3' Bärn, Und auch der General Gibt fünfzig Franken täglich hier Fürs rote Areuz zumal.
Die S. S. S. regäntet 3' Bärn, Die Friedensarmee, und Nicht allzuleht wird hier gedruckt Der streng neutrale "Bund".
Strategemann, der dirigiert Den Weltkrieg ditto 3' Bärn, Und nur Fürst Bülow hält sich auf Privatim in Luzern.

Särn rekusiert der Staatsanwalt.
Geschworene Genossen,
Die "Tagwacht" läßt trotz Schnee und Eis Ussärenblüten sprossen.
I Särn gibt es Aussen massenhaft Und ganz vereinzelt Neger, Und mit dem Preis geht in die Höh' Sogar der Chämiseger.
I Bärn kann man bei der Heilsarmee Iwei Tage sein mit Gott, Uuch hält Herr Satan Modenschau: Kurz — 3' Bärn ist polyglott.

Wie die schmutige Wäsche

Lini: Aber Fräulein Mimi. Sie wechseln ja die Liebhaber wie die schmutige Wäsche!

Mimi: Was foll ich machen? Wenn sie schmuzig sind, muß man's doch wechseln. Lini: Uh — wie die Wäsche! 5. W.

Aus dem Arizona-Rider

Un unsere nicht geehrten Abonnenten! Es ist eine Schande; aber es muß gesagt werden: es gibt unter euch Subjekte, die ihr Abonnement fürs letzte Vierteljahr noch nicht gezahlt haben; ja sogar solche, die uns noch das erste Vierteljahr schuldig sind!

Was glaubt — ihr Kaffern — eigentlich, wovon wir leben sollen — ha?! Wir, die keine Munitionslieseranten sind?! —

Wir wollen heute keine Namen nennen; aber wenn die fälligen Abonnements nicht längstens in einer Woche bezahlt sind, so wird man die betreffenden säumigen Verrschaften daran erkennen, daß sie für längere Zeit aus der Ceffentlichkeit verschwinden, dieweil sie sich in Gips legen müssen. Dies zur Darnachachtung!

Die Administration.

Vorsicht

Es wird so manche Jungsernschaft Auf allen Straßen ausgeboten Und hat zu locken nicht die Arast Den Järtling weder, noch den Anoten. Wer schon mit dem Erwerb möcht' prahlen, Er ahnt, es ist ein Preis zu zahlen, Und dieses dämpst der Lockung Seuer, Indem man spürt: "Der Preis ist teuer!"

Kinderspiel

Mutter: Wo ist denn nur wieder meine Schere?!

Mag: Der Srit macht grad' ein Scherenfernrohr d'raus! 211016 Chrisch

Der Brandfled

Ein Jüngling, der liebi mit Sinesse ein holdes Dämchen gar sehr — sie war eine blonde Maitresse — und Er? — na — er war ihr Chausseur! Sie sausseur auch ernen. — Manch' selige Stunden verslossen — die versen — sie schulgen: Bum — bum! Bum, bum, bum, bum!

Alls Er einst im Wald wie besessen die Blonde drückt an seine Brust, da hatte der Esel vergessen was er als Chausseur wissen mußt' — daß er nämlich dicht an der Weste ein Bläschchen Benzin trug mit um und wie er 's Weib warm an sich preßte da machte es plöstich: Bum, bum! Bumbum — bumbum!

Die Swei wär'n beinah' explodieret mit samt seiner Slasche Benzin, weiß Gott, was da noch arrivieret, wenn Um or nicht rettend erschien!
Der dämpst' alles ab, nur ein Brandsleck verblieb dem Chausseur, so dumm!
Jest fährt er zur Stras' mit dem Schandsleck allein im Uuto herum!

Moderne Liebe

Pollak: Lieben Sie denn meine Tochter? Ihigsohn: Aber Herr Pollak, wie soll ich schon lieben sehr Ihre Fräulein Tochter, wenn ich noch gar nig weiß, was sie mitbekommt?

Wer im Schweizerlande war, muß die Rigi sehen, muß indessen auch mal nach Weisen gehen. Dorten gibt es einen Wein, ohne Prahlerei, welcher süß und köstlich ist, denn er ist alsoholfrei.



Kataloge zu Diensten

S. GARBARSKY

69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine Herrenwäsche u. Modeartikel